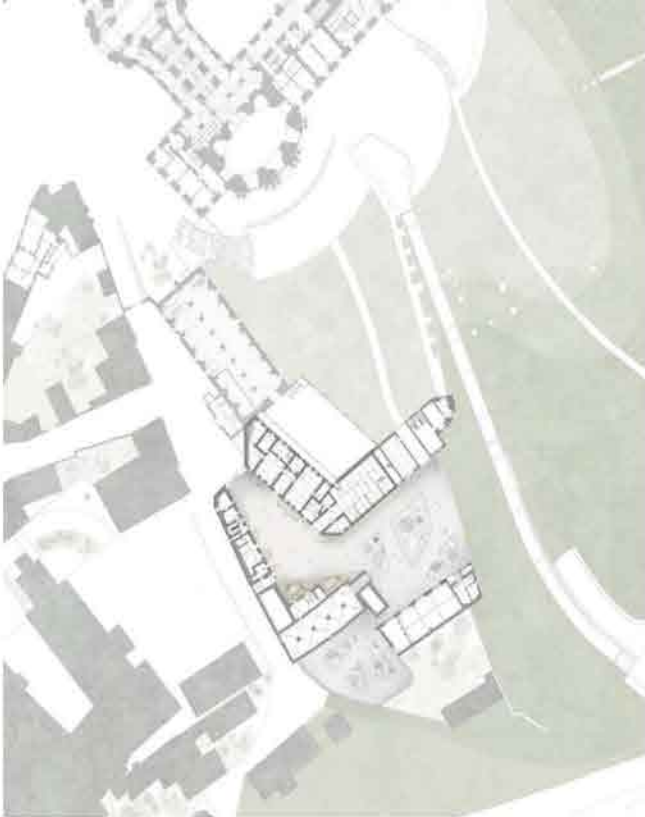


Das mittelalterliche Kloster war nicht nur der Ort einer Glaubensgemeinschaft, sondern diente auch als Herberge für Reisende und Pilger. Unsere Idee ist es den Grundgedanken der „Herberge für Reisende“ im Stift Klosterneuburg wieder aufleben zu lassen. Weil es Heutzutage wieder eine Vielzahl von Menschen gibt, die sich auf der Flucht befinden und nach Sicherheit suchen - nach einem Halt in einer fremden Gesellschaft, wollen wir einen Ort für diese Menschen schaffen, der neben seiner schützenden Funktion als Unterkunft auch einen ersten Schritt in Richtung Integration versucht. Um dies zu erreichen, haben wir die ehemaligen Funktionen, die hier stattgefunden haben – nämlich Wohnen und Arbeiten wieder aufgegriffen und durch eine dritte ergänzt : Kultur. Unsere Idee besteht darin einen Ort zu schaffen, in dem geflüchtete Menschen zusammen mit der lokalen Bevölkerung im Sinne eines wechselseitigen Wissens- und Kulturtransfers zusammenarbeiten, und so ein gegenseitiger Austausch entsteht. In den Räumlichkeiten des Schömertrakts sollen Werkstätte, Aufenthalts- und Gemeinschaftsbereiche entstehen. Im Schmedingtrakt ist Wohnen und Verwaltung vorgesehen und der Remisentrakt soll zu einem Sprachzentrum in Form einer Schule ausgebaut werden. Dabei handelt es sich um eine Non-Profit Organisation | Projekt, welches sich aus dem Ertrag der Werkstätte, dem Verkauf von selbstgemachten Möbelstücken und eventuellen finanziellen Unterstützungen selbst finanzieren soll. Des Weiteren handelt es sich auch um ein temporäres Projekt, ein Projekt auf Zeit, welches nur kurzzeitig - bis spätestens zur Erlangung des Asylbescheids, den Menschen helfen soll die ersten Schritte zu fassen.

Architektonisch versucht der Entwurf die vorgefundenen, durch Wände teilweise unregelmäßig zerschnittenen Gewölbe im Schmedingtrakt wieder freizustellen und somit die Konstruktion des Gewölbes zu betonen. Entlang der Gewölbeauflager werden durch eine vorgestellte Gipskartonkonstruktion Nischen für das klappbare Mobiliar – Betten, Tische, Regale und Kästen – geschaffen. Somit soll ein flexibel nutzbarer Raum entstehen - ein Raum der je nach Bedarf seine Funktionen an die Anzahl der Bewohner anpassen kann. Ein weiterer Entwurfsansatz besteht darin die vorhandene Platzdecke des Schömertrakts zu erhalten und zu betonen. Um die Großzügigkeit des Raumes zu betonen, der später als Mensa und Veranstaltungsort verwendet wird, wird in weiterer Folge die Galerie entfernt. Auch im Dachgeschoss wurde die Bestandskonstruktion beibehalten, wobei dort aufgrund einer mageren Belichtung zusätzliche Öffnungen in der Außenhülle vorgesehen wurden. Diese Öffnungen orientieren sich in ihrer Gestaltung und Form an die der umliegenden Nachbargebäude. Somit wird eine Kohärenz in der Fassadengestaltung geschaffen.



Schaubild Hof



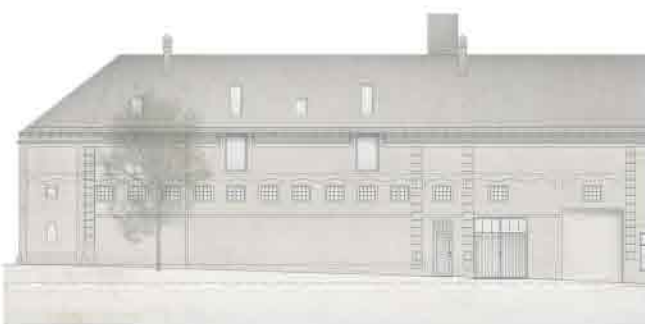
Lageplan



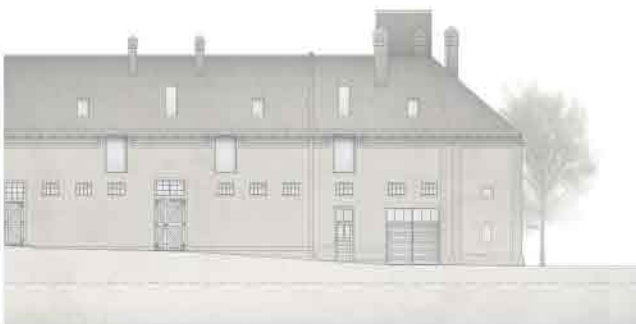
Grundriss Gesamtanlage EG



Grundriss Gesamtanlage OG



Ansicht Schömertrakt SO



Ansicht Schömertrakt SW



Ansicht Remisentrakt

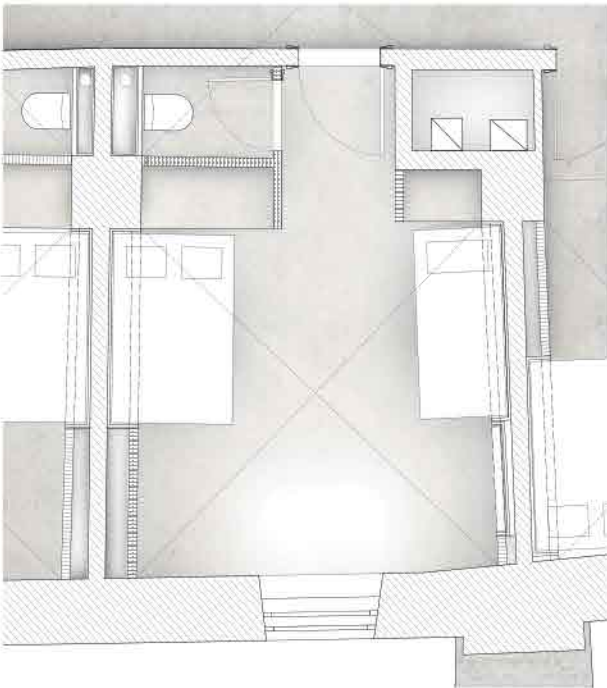
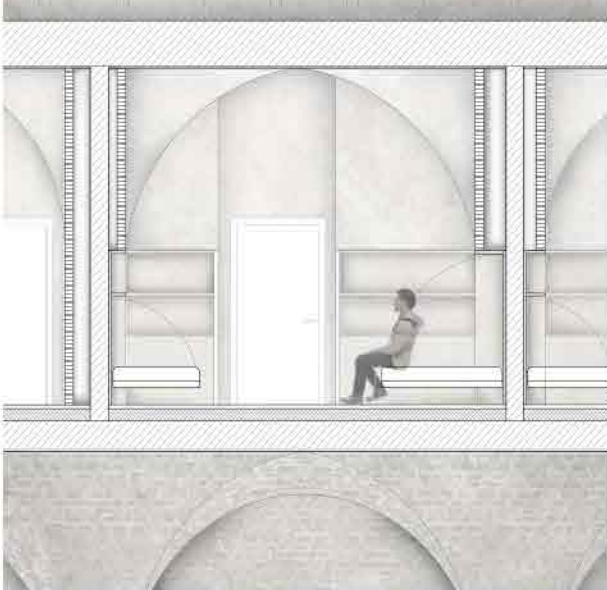




Umnutzungsmöglichkeiten



Schaubild Mensa, Veranstaltungssaal



Detailausschnitte Zimmer



Zimmer Schaubild